

Jörg Schwenzfeier

# JUST 4

Vierundvierzig Vierzeiler

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2017

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-906-3

Copyright (2017) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!  
8,00 Euro (D)

Jörg Schwenzfeier wuchs im Ruhrgebiet auf und lebt heute im Rheinland.

Er studierte Romanistik und Germanistik in Düsseldorf, Madrid, Paris und Münster.

Er arbeitet an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule in Dormagen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Just 4-01

Dieses Gedicht,  
ich schrieb es nicht.

Es stieg auch nicht aus tiefsten Tiefen,  
ein Rechner schrieb es, als wir schliefen.

## Just 4-02

Worte, gesprochen ins Licht,  
betörend, verstörend und schlicht.

Bis heute ahntest Du nicht,  
dass sie einmal würden Gedicht.

Just 4-03

Gerade fühlst Du, dass es dichtet  
heute sich so gut wie nie,  
als Dein Arzt kommt und berichtet,  
dies sei Teil der Therapie.

Just 4-04

Hör kein Lied mehr in den Dingen.  
Dort, wo einst noch sich verfangen  
Träume, wert, sie zu besingen,  
erzwingen benchmarks schlicht Erfolg.



## Just 4-05

Frag Dich einfach nicht wie lange,  
mach Dein scheues Herz nicht bange,  
lausche heute dem Gesange,  
dass die Zeit sich drin verfange.

Just 4-06

Der Tod geht mit Dir an den Start,  
das ist des Lebens Regel.  
Halt auf Distanz ihn bei der Fahrt,  
solang' es geht, den Flegel!

Just 4-07

Vertrauen, vertrauen und immer vertraut,  
das ist es, worauf Du alles gebaut.

Die Mitgift aus Kindertagen,  
sie wollen sie ab Dir jagen.

Just 4-08

Nur ein Blick aus Kinderaugen  
zur Verkündigung mag taugen,  
dass im Menschen etwas wohnt,  
das zu lieben ewig lohnt.

Just 4-09

„Es irrt der Mensch, solang' er strebt“,  
doch er hört auf zu streben,  
wenn man ihm feste eine klebt.  
Ach ja, so ist das Leben.

## Just 4-10

Immer wieder fragst Du Dich:  
„Wie soll ich es beginnen?“  
Alles gibt Dir einen Stich.  
Angst, sie rotzt nach innen.

## Just 4-11

Man hat „ganz gut“ zu mir gesagt,  
man hat „nicht schlecht“ zu mir gesagt,  
hat gar „sehr schön“ zu mir gesagt,  
doch nie hat man mich 'was gefragt.

## Just 4-12

Nicht zugehört, doch schon gesprochen,  
gewartet nicht, begonnen schon.  
Noch fragst Du Dich, was Du verbrochen,  
als Einsamkeit längst ist Dein Lohn.



## Just 4-13

Wer Dich zu Dir zurückgeführt,  
Dich nahm bei Deiner Hand,  
den Weg tatsächlich fand,  
hat einmal flüchtig Gott berührt.

## Just 4-14

Was man nicht muss, macht man oft gerne,  
schweift denkend ab weit in die Ferne.  
Doch kommt da wer, der zu Dir spricht:  
„Schweif doch mal ab!“, gelingt's Dir nicht.